

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. November 1959

Blatt 2248

## Großer Erfolg der Bläserkammermusikvereinigung der =====

### Wiener Symphoniker in Indien =====

16. November (RK) Wie ein Radiogramm aus Bombay mitteilt, gestaltete sich das erste Auftreten der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker zu einem außerordentlichen Erfolg bei Publikum und Presse. Dabei ist noch besonders zu vermerken, daß sich die Veranstalter der Konzerte für ein Gastspiel des Gesamtorchesters der Wiener Symphoniker in Indien interessieren. Ein zweites Radiogramm konnte sogar die Schlagzeilen der führenden Zeitungen im Original mitteilen, die übersetzt lauten: Ein erlesenes Ensemble spielt Blasinstrumente - Jeder ist ein Künstler ersten Ranges auf seinem Gebiet - Die Bläsergruppe der Wiener Symphoniker ist eine der hervorragendsten der Welt.

Nun ist der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker noch ein gleicher Erfolg in Teheran zu wünschen, wo sie beim Rückflug ein Konzert absolvieren wird.

- - -

Autobuslinien 8 und C wieder auf normalen Routen  
=====

16. November (RK) Ab Mittwoch, den 18. November, verkehrt die Autobus-Taglinie 8 nach Beendigung der Bauarbeiten auf dem Gürtel wieder auf ihrer normalen Route ab Alser Straße über Kinderspitalgasse-Hebragasse-Lazarettgasse-Jörgerstraße zur End- und Anfangsstation Müglendergasse 3-5. Die Rückfahrt erfolgt über die Hernalser Hauptstraße-Kinderspitalgasse zur Alser Straße.

Ebenso befährt auch die Autobus-Nachtlinie C ab Donnerstag, den 19. November (erstmalig in der Nacht von Mittwoch, den 18., auf Donnerstag, den 19. November) ihre frühere Route ab Alser Straße über Kinderspitalgasse-Hebragasse-Lazarettgasse-Jörgerstraße-Hernalser Hauptstraße bis Wattgasse, in der Rückfahrt über Hernalser Hauptstraße-Kinderspitalgasse-Alser Straße.

Die vor dem Umbau bestandenen Haltestellen beider Linien werden wieder errichtet.

- - -

Freie Ärztstellen  
=====

16. November (RK) Im Elisabeth-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Konsiliararztes für Zahnheilkunde vergeben. Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 30. November bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird eine Assistentenstelle an der I. Medizinischen Abteilung vergeben, ferner in der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der II. Medizinischen Abteilung sowie im Elisabeth-Spital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der Chirurgischen Abteilung. Bewerbungsgesuche um diese Stellen müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

Zur Information der Redaktionen:Stadtschulrat zum Schülerinnenselbstmord  
=====

16. November (RK) Nach den Erhebungen des Stadtschulrates im Zusammenhang mit dem Selbstmord der Schülerin Elisabeth K. handelt es sich um eine in sprachlicher Beziehung nicht unbegabte Schülerin, die sich aber schon in der Volksschule als schwierig und wenig fleißig erwiesen hat. Mit dem Kind hat sich daher auch die Universitäts-Kinderklinik beschäftigt. Die Schülerin ist erst nach dem Besuch der ersten Hauptschulklasse in das Bundes-Gymnasium eingetreten. Auch die erste Hauptschulklasse hat sie nur mit durchschnittlichem Erfolg und mit der Fleißnote 3 absolviert. Ihre Leistungen in der ersten Gymnasialklasse im Schuljahr 1958/59 waren außerordentlich schwach, eine Wiederholungsprüfung in Mathematik war ohne Erfolg. Elisabeth K. hat daher im heurigen Schuljahr als eine um zwei Jahre ältere Schülerin die erste Klasse des Gymnasiums wiederholt, ohne daß ihre Leistungen wesentlich besser geworden wären.

Vom Verhalten und den schwachen Leistungen des Kindes wurde die Mutter (die Eltern leben geschieden) durch die Schule in diesem Schuljahr schon dreimal in Kenntnis gesetzt, und zwar geschah dies nicht auf schriftlichem Weg, sondern in persönlichen Aussprachen. Die schriftliche Mitteilung an die Mutter, von der in den Zeitungen die Rede war, hat sich auf den Schulbesuch des Kindes bezogen, der besonders im letzten Schuljahr schlecht und zweimal mit kurzer Abgängigkeit verbunden war.

Die vom Stadtschulrat für Wien im Zusammenhang mit diesem traurigen Ereignis sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Vorgehen der Schule völlig korrekt und den Notwendigkeiten entsprechend war.

Bgm. Jonas eröffnet Wiens erste externistische Krankenpflegeschule  
=====

Wer soll die hohen Ausbildungskosten bezahlen?

16. November (RK) In Favoriten, in der Knöllgasse, im Gebäude der ehemaligen "Lucina", wurde Wiens erste externistische Krankenpflegeschule im Zusammenhang mit dem Franz Josef-Spital eingerichtet. Die Eröffnung der Schule nahm heute vormittag Bürgermeister Jonas vor zahlreichen Ehrengästen vor, unter ihnen Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Maria Jacobi, Koci, Dkfm. Mathschläger, Riemer und Sigmund sowie mehrere Mitglieder des Gemeinderates.

Der städtische Gesundheitsreferent Vizebürgermeister Weinberger führte in seiner Ansprache aus, daß mit der neuen Krankenpflegeschule die siebente Schule dieser Art in Wien ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Die bestehenden Schulen sind Internate; hier in Favoriten wurde nun ein neuer Typ geschaffen. Man erwartet sich, daß hauptsächlich Wienerinnen für diese Schule Interesse haben werden, vor allem aber, daß die aus der Schule hervorgehenden diplomierten Schwestern auch an Wiener Spitälern Dienst machen werden. Bei den anderen Krankenpflegeschulen war es nämlich leider so, daß viele Schwestern nach den Prüfungen in andere Spitäler Österreichs gingen.

33 Schülerinnen haben sich bisher für die neue Schule gemeldet, die pro Jahrgang für 50 Schülerinnen Platz bietet. Doch sind noch Anmeldungen in den nächsten Tagen zu erwarten. Den jungen Mädchen wünschte der Vizebürgermeister, daß sie sich in der neuen Schule wohl fühlen mögen, daß sie aber auch recht viel lernen werden.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, die Eröffnung dieser Schule lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit neuerlich auf das Wiener Gesundheitswesen, dessen Probleme in den letzten Jahren außerordentlich lebhaft diskutiert wurden. Die zeitgemäßen Veränderungen im Gesundheitswesen können nämlich in der Praxis nicht so rasch berücksichtigt werden, wie dies wünschenswert wäre. Daß aber die Gemeinde Wien hier eine externistische Krankenpflegeschule eröffnet, ist ein Beweis dafür, daß sie versucht, neue Wege zu gehen, um die neuen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Man

darf auch nicht vergessen, wie groß die Aufgaben der Gemeindeverwaltung auf diesem Gebiet sind. Es gibt in Wien allein in den städtischen Anstalten mehr als 17.500 Betten. Für diese vielen Spitalsbetten muß natürlich auch das Personal vorhanden sein. Es sind mehr als 5.000 Pflegepersonen, die bei der Gemeinde Wien arbeiten. Davon wandern aber jährlich 500 ab, also 10 Prozent. Das ist ein sehr starker Wechsel, der kaum in einem anderen Beruf zu verzeichnen ist. Dazu kommt, daß jährlich nur 200 neue Schwestern in den Dienst der Gemeinde treten, sodaß die Lücken durch Hilfspersonal geschlossen werden müssen.

Bürgermeister Jonas warf auch die Frage auf, ob es gerechtfertigt sei, daß die Gemeinde Wien allein die hohen Kosten für die Ausbildung diplomierter Schwestern aufbringen muß, die dann in ganz Österreich Dienst machen. Es wäre zu überlegen, ob nicht die Ausbildung von Pflegepersonal alleinige Aufgabe des Bundes sein oder ob nicht wenigstens der Bund dazu Beihilfen leisten sollte.

Jedenfalls läßt die Gemeinde Wien nichts unversucht, um den neuen Schwierigkeiten mit neuen Methoden zu begegnen. Die Stadtverwaltung knüpft große Hoffnungen an diese Schule und ihre jungen Schülerinnen. Mit dem Wunsche, daß den Schülerinnen hier eine Reihe von lernfreudigen Jahren beschieden sein möge, verbunden mit der Freude am Wissen, und mit dem Wunsch, daß die Schule ein wertvoller Bestandteil des Wiener Gesundheitswesens werden möge, übergab der Bürgermeister die neue Krankenpflegeschule der Stadt Wien ihrer Bestimmung.

- - -

#### Richtigstellung

=====

16. November (RK) Durch ein Versehen wurden die Blätter der "Rathaus-Korrespondenz" am Samstag, dem 14. November, falsch nummeriert. Wir bitten Sie, die Blätter mit den Nummern 1445, 1446 und 1447 auf richtig 2245, 2246 und 2247 umzunummerieren.

- - -

Zwei Kobalt-Kanonen werden in Betrieb genommen  
=====

16. November (RK) Am Donnerstag, dem 19. November, wird Bürgermeister Jonas um 9 Uhr das Kobalt 60 Bestrahlungsgerät im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz offiziell in Betrieb nehmen. Diese "Kobalt-Kanone", wie sie genannt wird, und eine zweite im Allgemeinen Krankenhaus, wurden mit einem Kostenaufwand von zusammen 5,4 Millionen Schilling eingerichtet; 700.000 Schilling für das Gerät im Allgemeinen Krankenhaus steuerte das Unterrichtsministerium bei. Die beiden Geräte sind die ersten in Österreich überhaupt; sie werden nach ihrer Inbetriebnahme einen ähnlich großen Fortschritt für das medizinische Wien bringen wie seinerzeit die Anschaffung der Radium-Kanone unter Prof. Dr. Tandler.

Die Strahlen der Kobalt-Kanone haben gegenüber der üblichen Radiumbehandlung den Vorteil, daß hier künstliche radioaktive Isotope verwendet werden können, die in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und erheblich billiger sind. Auch handelt es sich dabei um eine extrem "harte" Strahlung, die das gesunde Gewebe besser schont und auch Knochen leichter durchdringt. Bei der Behandlung von Krebserkrankungen mit tiefgelegenen Geschwülsten hat sich daher die Kobalt-Kanone im Ausland schon hervorragend bewährt. Das erste derartige Gerät wurde 1951 in Kanada aufgestellt. Seither sind etwa 100 solcher Bestrahlungsgeräte auf der ganzen Welt in Betrieb genommen worden.

- - -

Zentralsparkassenfiliale Nummer 39  
 =====

16. November (RK) Heute wurde durch Direktor Kostron die 39. Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Baumgarten, Hütteldorfer Straße 266, eröffnet. In der Zweiganstalt befindet sich eine moderne Nachttresoranlage, die es den Kunden auch außerhalb der Schalterstunden ermöglicht, ihre Sparbeträge einzulegen. Für autofahrende Kunden wurde neben der Zweiganstalt ein kleiner Parkplatz geschaffen. Die Innenausstattung wurde durch eine Metallemailplastik von Bildhauer Hoflehner geschmückt. Im Namen des 14. Bezirkes sprach Bezirksvorsteher-Stellvertreter Mitritsch, der es sehr begrüßte, daß es endlich in diesem Stadtteil ein Geldinstitut gibt. Heute wurden bereits innerhalb von fünf Stunden (8 bis 13 Uhr) in der neuen Zweiganstalt 341.000 Schilling eingezahlt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. November  
 =====

16. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 4 Kühe, Summe 9. Neuzufuhren: Inland 122 Ochsen, 156 Stiere, 740 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1.102; Ungarn 7 Ochsen, 6 Stiere, 102 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 120; Polen 64 Stiere, 62 Kühe, 38 Kalbinnen, Summe 164. Gesamtauftrieb: 134 Ochsen, 226 Stiere, 908 Kühe, 127 Kalbinnen, Summe 1.395. Verkauft: 123 Ochsen, 222 Stiere, 841 Kühe, 127 Kalbinnen, Summe 1.313. Unverkauft: 11 Ochsen, 4 Stiere, 67 Kühe, Summe 82.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 13.20 S, Stiere 10.50 bis 12.60 S, Extremware 12.70 bis 13.20 S, Kühe 7.20 bis 10.20 S, Extremware 10.30 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.20 S, Extremware 12.30 bis 12.60 S, Beinlvieh, Kühe 7 bis 8.20 S, Ochsen, Kalbinnen 9 bis 9.70 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um drei Groschen, Stiere 15 Groschen, Kühe 37 Groschen, Kalbinnen 35 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.12 S, Stiere 11.98 S, Kühe 8.77 S, Kalbinnen 11.27 S. Beinlvieh ermäßigte sich um 30 Groschen je Kilogramm. Ungarische Ochsen 10.50 bis 12.20 S, Stiere 11.70 bis 12.70 S, Kühe 8.10 bis 11 S, Kalbinnen 11.20 bis 11.50 S, polnische Stiere 11.40 bis 12.90 S, Kühe 8 bis 10.30 S, Kalbinnen 9.50 bis 11 S.

- - -